InitiativGruppe.de

Juni - Okt. 2015 | Zeitung für interkulturelle Begegnung und Bildung | 4. Jahrgang / Ausgabe 2

Flüchtlinge brauchen Schutz und Integrationsangebote – von Anfang an

Weltweit sind über 50 Millionen Menschen auf der Flucht. Sie fliehen, um zu überleben, weil sie in ihrer Heimat keine Lebensgrundlage finden aufgrund von Krieg, Hunger und Elend. In unserer Wohlstandsgesellschaft vergessen wir häufig, dass jeder siebte Erdenbürger hungrig ins Bett geht. An diesen Zuständen trägt Europa, auch Deutschland, eine Mitschuld: die Kriege werden mit unseren Waffen geführt, Dürren durch unsere Klimagase verursacht und unsere unfairen Handelspraktiken entziehen Unzähligen die Lebensgrundlage, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Eine dauerhafte Senkung der Fluchtzahlen kann nur über eine Verbesserung der Lebensverhältnisse in den Fluchtländern erreicht werden. Solange dies nicht erfolgt, schulden wir den Flüchtlingen Schutz und Hilfe. Denn kein Mensch setzt sein Leben aufs Spiel, um sich bei uns zum Beispiel ein schickes Auto leisten zu können, wie Flüchtlingen ja häufig unterstellt wird: Bis zum 22. April sind in diesem Jahr bereits 1.720 Personen im Mittelmeer auf der Flucht ertrunken, die Dunkelziffer dürfte um ein mehrfaches höher sein – das Mittelmeer ist mit weit mehr als 30.000 ertrunkenen Flüchtlingen in den letzten 20 Jahren das größte Massengrab Europas.

Der Zaun von Melilla (spanische Enklave in Marokko) – Sinnbild für die tiefe Spaltung zwischen Nord und Süd. *Fotograf: José Palazón*

Die meisten Flüchtlinge wurden 2014 von Pakistan, dem Libanon, dem Iran, Jordanien und der Türkei aufgenommen. Nach Deutschland sind nur ca. 200.000 gekommen, das entspricht 0,4 % der weltweiten Flüchtlinge. Dieses Jahr wird mit weit mehr Menschen gerechnet, wobei durch die Änderung des Asylgesetzes die ca. 30 % der Flüchtlinge aus den Balkanländern mittlerweile schnell abgeschoben werden. Dass die Probleme der Menschen in diesen Ländern so nicht gelöst sind, und gerade Roma, die größte Minderheit Europas, systematisch von der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Teilhabe in diesen Ländern ausgeschlossen werden, sei hier nur am Rande erwähnt. Abgesehen von den Balkanländern kommen die meisten Menschen aus Syrien, dem Irak, Eritrea, Afghanistan und Somalia nach Deutschland.

Die Flüchtlinge, die Deutschland erreichen, bleiben in der Regel: ca. 1/3 erhält aus humanitären Gründen sofort Aufenthaltstitel, 1/3 genießt Schutz vor Abschiebung und ist der ersten Gruppe weitgehend gleichgestellt, von den abgelehnten und in Folge Geduldeten erhalten diejenigen, die bei der Klärung des Asyls mitwirken, nach 18 Monaten Duldung einen Aufenthaltstitel. Laut Information der Ausländerbehörde wird aus München nur in wenigen Einzelfällen abgeschoben.

Die Lebensbedingungen für Flüchtlinge in Deutschland haben sich zum Glück mit der Änderung des Asylgesetzes deutlich verbessert: Dauerduldungen gibt es bei Mitwirkung (die freilich von Land zu Land unterschiedlich definiert wird) nicht mehr, Flüchtlinge dürfen nach drei Monaten eine Arbeit aufnehmen, die Residenzpflicht wurde ebenso aufgehoben wie der Zwang, nach den ersten drei Monaten in einer Gemeinschaftsunterkunft zu leben. Flüchtlingspolitik ist somit humaner geworden in unserem Land. Für viele hat sich die Lage aber auch verschärft. Wenn nachgewiesen wird, dass jemand über einen Schlepper nach Deutschland kam, kann er sofort in Abschiebehaft genommen werden. Aber wie kommt man sonst nach Deutschland?

Vieles ist noch zu tun. Noch immer sind Flüchtlinge bis zum Erwerb eines Aufenthaltstitels von systematischen Deutschkursen ausgeschlossen, werden sie in Schulen in Übergangsklassen nicht angemessen beschult (Analphabeten und SchülerInnen mit gutem Bildungshintergrund lernen zusammen), nehmen viele Ausbildungen auf, ohne über Deutschkenntnisse zu verfügen, mit denen sie dem Berufsschulunterricht folgen könnten. Noch immer werden sie bei Aufnahme einer Arbeit ohne Sprachkenntnisse ausgebeutet, sind sie auf dem Wohnungsmarkt benachteiligt und durch massiven Rassismus an Leib und Leben bedroht: 2014 gab es 75 tätliche Überfälle auf Asylbewerber und 150 Anschläge auf Wohnheime, darunter 35 Brandanschläge – jeden 10. Tag brennt in unserem Land ein Flüchtlingswohnheim!

Der größte Teil der Bevölkerung steht jedoch glücklicherweise – anders als bei der großen Flüchtlingsnot Anfang der 90er Jahre – aufgeschlossen und hilfsbereit gegenüber. Das ehrenamtliche Engagement ist beeindruckend. Stellvertretend hierfür seien drei Projekte in der Bayernkaserne in München genannt: Das Lighthouse Welcome Center, in dem Flüchtlinge Informationen und neben einem warmen Tee auch ein paar warme Worte erhalten, sowie ärztliche Versorgung und juristische Beratung vor Ort. Erwähnenswert ist auch das Projekt Bellevue di Monaco, das im Herzen der Stadt einen Willkommens-, Wohn- und Beschäftigungsort für Flüchtlinge schafft. Die IG unterstützt das Projekt durch den Erwerb eines Genossenschaftsanteils.

Die Stadt München engagiert sich in besonderer Weise für das Wohl der Flüchtlinge, die in unserer Stadt leben. Alle unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge werden nach Jugendhilfestandards betreut. Und allein in der IG fördert die Stadt mehrere Projekte, die Flüchtlingen zugute kommen: Deutschkurse für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (hierzu mehr im Jahresbericht), ein Resettlement-Projekt für besonders schutzwürdige Flüchtlinge und zwei Jugendwohngemeinschaften.

Die IG engagiert sich aber auch in weiteren Projekten für Flüchtlinge: Bezuschusst durch die Lichterkette unterrichten wir junge Flüchtlinge in den ausbildungsbegleitenden Hilfen, *buntkicktgut* ist in den Unterkünften vor Ort, und die Lesungen und Informationsabende unseres Kultur-AKs widmen sich in diesem Jahr den Herkunftsländern und den jeweiligen Fluchtgründen. In Berufsschulen führen wir Fortbildungen zum sprachsensiblen Fachunterricht durch, um die LehrerInnen besser dazu zu befähigen, Flüchtlinge sprachlich zu erreichen. Auch setzen wir uns zusammen mit unseren Netzwerken bei AKIA (Arbeitsgemeinschaft Kooperation in der interkulturellen Arbeit München) und dem Forum Bildungspolitik für bessere Lebensbedingungen von Flüchtlingen ein. Eine Fortbildung für unsere MitarbeiterInnen und LehrerInnen zur Traumapädagogik findet im Herbst statt. Besonders bewegt uns das Engagement in der Flüchtlingsarbeit vieler Migrantenorganisationen im Netzwerk MORGEN (siehe Artikel auf Seite 5).

So tragen wir dazu bei, dass Flüchtlinge in München von Anfang an Schutz, Unterstützung und Bildung erhalten – damit sie hier ein neues Zuhause finden können und vor allem ein menschenwürdiges Leben.

Lourdes Ros
stv. Geschäftsführender Vorstand

IG-InitiativGruppe
Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.

Die InitiativGruppe (IG) ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der bereits 1971 von Münchner Bürgerinnen und Bürgern gegründet wurde. Die IG ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und beruflicher Weiterbildungsmaßnahmen (AZAV) sowie zertifizierter Integrationskursträger (BAMF).

Die IG braucht Ihre Mithilfe und Unterstützung! Informieren Sie sich über unsere Integrationsarbeit und unseren Verein unter www.initiativgruppe.de

Werden Sie Mitglied oder SpenderIn! Danke! Fordern Sie unser Infomaterial an.

gefördert durch die
Landeshauptstadt München

Editorial

Wieder beschäftigen wir uns mit dem Thema Flucht und zeigen aktuelle Entwicklungen sowie das Engagement der IG für Flüchtlinge, das ohne die dankenswerte Finanzierung durch die Stadt München nicht möglich wäre.

Flüchtlinge werden zunehmend als potentielle Arbeitskräfte wahrgenommen – bei einer Arbeitslosigkeit von nur 6,3 % (Mai 2015) und Mangel an Facharbeitern wird klar, dass der Arbeitsmarktzugang nach drei Monaten nicht in erster Linie ein humanitärer Akt ist; trotzdem ist er natürlich sehr zu begrüßen. Langfristig wird Deutschland um ein vernünftiges Einwanderungsgesetz nicht herumkommen. Unterschiedliche Aspekte dazu beleuchtet unser Blogger Leo Brux. Beatas Erfahrungen aus Kanada zeigen, wie es gehen kann.

Wir informieren Sie wieder über die neuen Starts der Kurse für Erwachsene bis September: u.a. der C1-Kurs mit Vorbereitung zur TestDaF-Prüfung, ein Deutschkurs für ErzieherInnen und KinderpflegerInnen, Berufliche Orientierungskurse und der nächste Kurs zur Hauswirtschafterin. Nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf! Wir freuen uns auch, wenn Sie die Informationen an andere Interessierte weitergeben.

Deutsch lernen bei uns aber auch die Kinder, z.B. im Projekt *Ekkiko*, das Spracherwerb mit Sport verknüpft. Im letzten Lerncamp gab es eine neue Kooperation mit VorleserInnen. Das Migrantennetzwerk MORGEN fördert aktiv auch die Herkunftssprache; sie zu erhalten ist für MigrantInnen von höchstem Wert.

Im Januar wurde der Vereinsrat neu gewählt. Unsere Vereinsratsvorsitzende Şerife Şanlı stellt den neuen Rat vor und erläutert die Aufgaben dieses Gremiums.

Im Rückblick berichten die Projekte *ausbildungsbegleitende Hilfen* und *Offene Ganztagsschule* über Freizeitaktivitäten, das *Frauenprojekt* über das letzte Konzert des Frauenchors Lâlezâr. Das Projekt *Steppenkind*, das sich für Bildung von Nomadenkindern in der Mongolei engagiert, hat u.a. ein wunderbares Märchenbuch veröffentlicht, dessen Verkaufserlös den Kindern zu Gute kommt.

Schließlich weisen wir auf die Veranstaltungen der IG bis Oktober hin: Der AK Kultur setzt seine Reihe zu den Fluchtländern fort, in MIKADO gibt es einige Aufführungen und Aktivitäten. Sie sind herzlich eingeladen!

Da der Fachkräftemangel auch uns erreicht hat: Sind Sie SozialpädagogIn oder LehrerIn für DaF/DaZ auf der Suche nach einer beruflichen Veränderung oder kennen Sie solche? Wir brauchen immer wieder Unterstützung und freuen uns über MitstreiterInnen! Offene Stellen und Ansprechpartner in den Projekten finden Sie auf unserer Homepage.

Lourdes Ros
stv. Geschäftsführender Vorstand

Deutsch lernen in der IG: professionell und erfolgreich

Deutschkurse und Prüfungen:

- Deutschkurse auf den Niveaus A1-C1 (nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen)
- allgemeine Integrationskurse, Alphabetisierungskurse, Orientierungskurse
- Integrationskurse mit Kinderbetreuung
- spezielle berufsbezogene und fachspezifische Deutschkurse
- Prüfungen DTZ, telc und TestDaF

Beratung und Einstufung:

- individuelle Einstufungstests
- kompetente und empathische Beratung

Erfolgsquoten:

- 70-75% bestehen die Prüfungen beim ersten Mal

In der IG erwerben Sie Deutschkenntnisse für Leben, Beruf, Ausbildung und Studium. Sie lernen mit kompetenten Lehrerinnen und Lehrern in einer freundlichen und entspannten Atmosphäre – denn so geht es am besten.

Unsere neuen Kursstarts finden Sie auf Seite 2

Kommen Sie vorbei – wir freuen uns, Sie zu beraten

C1 und TestDaF in der InitiativGruppe

„Auf keinen grünen Zweig kommen“ war eine der Antworten auf die Frage nach interessanten Lerninhalten und steht hier nur stellvertretend für viele Redewendungen, die im Zuge des C1-Kurses durchgenommen werden. Und ausgerechnet diese Redewendung passt so gar nicht zu den TeilnehmerInnen, von denen die meisten bereits die ausländerrechtlich so wichtige B1 und die beruflich oft relevante B2 Prüfung erfolgreich abgeschlossen haben. Alles im grünen Bereich sozusagen.

Warum also wollen sich die SchülerInnen nun mit grammatikalischen Themen wie subjektiver Gebrauch von Modalverben, Passiversatzkonstruktionen, Nominalisierungen, Partizipialgruppen und differenziertem Wortschatz in den Bereichen Wirtschaft, Globalisierung, Arbeit und Beruf, aber auch Kunst und Medien herumschlagen? Verbesserung der beruflichen Chancen für die einen und der Zugang zur Universität / FH für die anderen sind Gründe für den Kursbesuch. Allen gemeinsam jedoch ist die Freude an der Sprache, der Wunsch, mit Sprache zu spielen, Nuancen und Feinheiten verstehen und anwenden zu können.

Seit Januar bietet das Sprachkursprojekt der IG dreimal pro Woche (Mittwoch bis Freitag, 18:30 bis 21:00 Uhr) einen C1 Kurs an – mitmachen können alle, die über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen. Zeitlich ist der Kurs auch für Berufstätige geeignet. Die Kosten belaufen sich auf nur 100 € im Monat.

Nach den Sommerferien 2015 geht der Kurs dann weiter mit der Vorbereitung auf die TestDaF-Prüfung. Seit kurzem ist die IG Testzentrum für TestDaF, und die TeilnehmerInnen können diese Prüfung bequem bei uns im Haus ablegen.

Was ist TestDaF? TestDaF ist eine internationale, skalierte Sprachprüfung für alle, die bereits über gute Sprachkenntnisse verfügen und diese überprüfen möchten. Skaliert bedeutet, man kann die Prüfung auf drei unterschiedlichen Niveaustufen bestehen (TestDaF-Stufe 3, 4 oder 5). In der Regel reicht ein Ergebnis auf der TestDaF-Stufe 4 aus – das entspricht B2/C1 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens –, um sein Studium in Deutschland aufnehmen zu können. Die Prüfung wird von allen deutschen Universitäten und Fachhochschulen anerkannt!

Unser Vorbereitungskurs für TestDaF beginnt am 30.09.2015 und soll Sie in 63 Unterrichtseinheiten fit machen für die Prüfung in den Bereichen Lesen, Hören, Textproduktion und Sprechen. Die Themen haben meist einen Bezug zum Studium in Deutschland. Auch hier werden, wie schon beim Deutschtest für Zuwanderer, nicht explizit Grammatikkenntnisse abgefragt. Was zählt, ist die Sprache in allen Fertigkeiten angemessen zu verwenden.

Weitere Informationen: www.testdaf.de

Christine Schuster
Projektleitung Sprachkurs-Projekt

„Tschuff – tschuff – tschuff, die Eisenbahn, wer will mit mir Deutsch lernen?“

AZAV zertifizierte Fachsprachliche Weiterbildung für Erziehung und Kinderpflege bei IBZ Sprache & Beruf mit Telc B2-Prüfung

In Deutschland fehlen laut statistischem Bundesamt bis zum Jahr 2020 etwa 20.000 Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Dieser Tendenz möchte die Bundesregierung entgegen wirken, indem sie zum Beispiel Fachkräften aus dem Ausland durch die Anerkennung ihres ausländischen Abschlusses den Zugang zum Arbeitsmarkt in Deutschland ermöglicht.

Die Voraussetzung, um einen Arbeitsplatz zu erhalten, ist ein B2-Sprachzertifikat nach dem Europäischen Referenzrahmen. Das Integrationsberatungszentrum Sprache & Beruf der InitiativGruppe ergriff bereits im Jahr 2013 die Initiative und bietet seitdem Fachsprachliche Weiterbildungen für Erziehung und Kinderpflege an.

In der sechsmonatigen Fachsprachlichen Weiterbildung werden nicht nur Grammatik und Wortschatz gepaukt! Die TeilnehmerInnen erhalten auch umfangreiche Informationen über das Berufsfeld. Die deutsche Sprache wird geübt, indem die TeilnehmerInnen an pädagogischen, methodischen und praktischen Fragestellungen des Kita-Alltags arbeiten. Im Kurs werden wichtige Grundlagen für den beruflichen Werdegang vermittelt. So lernen die TeilnehmerInnen die frühkindliche Entwicklung kennen und beschäftigen sich mit Methoden der körperlichen, sinnlichen, geistigen und sprachlichen Förderung von Kleinkindern. Es werden Spiele, Lieder und Reime geübt – nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch!

Das Lernen findet in einer ruhigen und strukturierten Arbeitsatmosphäre mit erfahrenen Lehrkräften statt. Kita-Besichtigungen und Erfahrungsberichte von ehemaligen KursteilnehmerInnen über den Berufsweg runden das Programm ab. Bei praktischen Projekten, wie z.B. dem Besuch von Kindergruppen, können die TeilnehmerInnen das im Kurs erlernte Wissen in die Praxis umsetzen.

Der Kurs endet mit einer B2-Prüfung.

Die Fachsprachliche Weiterbildung wird von der Stadt München finanziert und ist für Sie kostenfrei.

Kursbeginn ist im Oktober 2015.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich bei uns! Weitere Informationen zum Kurs und zur Anmeldung finden Sie hier:

IBZ Sprache & Beruf
Karlstr. 44, 2. Stock
80333 München
Telefon: 089 / 30 90 727 -10
E-Mail: Ibz-sprache@initiativgruppe.de
www.initiativgruppe.de

Michèle Burger
Projektleitung IBZ

Neue Deutschkurse ab Juni 2015

Wir haben noch freie Plätze in folgenden Kursen:

Kurse für Frauen mit und ohne Kinderbetreuung

- Anfängerkurs, Start: 08.06.15, 4 x in der Woche Nachmittag, 13:15-16:30
- Alphakurs, Start: 09.06.15, 3 x in der Woche Vormittag, 9:35-12:50
- Anfängerkurs, Start: 16.09.15, 3 x in der Woche Vormittag, 9:05-13:05
- Alphaaufbaukurs, Start: 16.09.15, 3 x in der Woche Vormittag, 9:05-13:05
- Alphakurs, Start: 16.09.15, 4 x in der Woche Nachmittag, 13:15-16:30
- Anfängerkurs, Start: 17.09.15, 3 x in der Woche Vormittag, 9:15-12:30
- Wiederholerkurs B1, Start: 18.09.15, 4 x in der Woche Vormittag, 9:35-12:50
- Anfängerkurs, Start: 21.09.15, 3 x in der Woche Vormittag, 9:35-12:50

Kurse für alle

- Anfängerkurs am Nachmittag; Start: 08.06.15, 14:00-18:00; 3 x pro Woche
- Anfängerkurse am Vormittag, Start: 16.07.15, 9:30-13:30; 5 x pro Woche (Start alle zwei Monate)
- B2-Kurs am Abend; Start: 14.09.15, 18:30-21:00; 3 x pro Woche
- B2-Kurs mit Bildungsgutschein – berufsorientiertes Deutsch – am Vormittag, Start: 15.09.15, 8:30-13:30; 4 x pro Woche
- C1 Kurs; Vorbereitung auf die Test DaF-Prüfung für interne und externe TeilnehmerInnen: Start: 13.09.15; Prüfung Test DaF: 19.11.15
- Elternkurs mit Kinderbetreuung in Moosach; Start Modul 2: 16.09.15; 08:30-11:45; 3 x pro Woche
- Sommerkurs mit Schwerpunkt Schreiben und Grammatik für junge Erwachsene; 03.08.15 – 28.08.15, 09:30-13:00; 5 x pro Woche

Neue Deutschkurse wieder ab September 2015.
Ein Einstieg in ein höheres Modul ist jederzeit möglich.

Unsere Anmeldung findet Dienstag und Mittwoch von 10:00 – 12:00 Uhr und Montag und Donnerstag von 14:00 – 17:00 Uhr in der Karlstr. 50 im 3. Stock, Raum O statt.
Telefonisch erreichen Sie uns unter 089 / 54 46 71-21 (Frauenkurse) und unter 089 / 54 46 71-18 (Kurse für alle).

TeilnehmerInnengebühren

- 1,20 € pro UE vom BAMF bzw. von der Ausländerbehörde (KVR, Landratsamt) Teilnahmeberechtigte oder -verpflichtete.
- Gebührenfrei für TeilnehmerInnen, die vom Träger der Grundsicherung (Jobcenter) verpflichtet sind.
- Kostenbefreiung auf Antrag für Empfänger von Leistungen nach SBG II (Arbeitslosengeld II), von Leistungen nach SGB XII (Sozialhilfe) oder bei finanzieller Bedürftigkeit (Härtefall).
- Frei finanzierte Kurse 3,00 € pro UE.

IG-Informationsbörse

- Integrationskurse und berufsbezogene Deutschkurse
- sprachliche und berufliche Beratung für Erwachsene und Jugendliche
- Qualifizierungen in Buchhaltung und Hauswirtschaft
- am 1. Juli 2015 von 10:00 – 12:00 Uhr im Saal der IG, Karlstraße 50.

Neues bei FiBS:

Berufliche Neuorientierung und Mittelschulabschluss

Seit Februar 2015 gibt es einen neuen Kurs bei FiBS: Berufliche Neuorientierung in Verbindung mit der Vorbereitung auf den Mittelschulabschluss (MOSAIK PLUS). 16 Frauen aus 14 Ländern haben ein großes Programm vor sich: sie bekommen viele Informationen über ihre beruflichen Chancen und erarbeiten sich ihre beruflichen Ziele. Gleichzeitig bereiten sie sich auf die Mittelschulprüfung im Juli 2015 vor. Dafür haben sie Unterricht in den Fächern: Deutsch als Zweitsprache, Mathematik, Geschichte, Sozialkunde, Erdkunde und Arbeitslehre.

Ein gutes Vorbild haben die Teilnehmerinnen schon: seit vielen Jahren bereitet FiBS Frauen auf den Mittelschulabschluss vor, bisher nur in einem Nachmittagskurs. Zur letzten Prüfung sind 10 Frauen angetreten, und alle haben die Prüfung bestanden!

Für alle, die im nächsten Schuljahr (2015/2016) den Mittelschulabschluss nachholen möchten, gibt es einen Informationstag am Montag, 13. Juli 2015, 9.30 Uhr. Wenn Sie Interesse daran haben, melden Sie sich bitte an: Tel. 089 / 45 20 511-26.

Erfolgreiche Schülerinnen mit ihrem Mittelschul-Zeugnis

Berufliche Neuorientierung mit Praktikum

Im September beginnen wieder neue Berufliche Orientierungskurse für Migrantinnen. Die Teilnehmerinnen bekommen dort viele Informationen rund um Beruf und Arbeit in München, sie trainieren ihre Fertigkeiten, zum Beispiel in Deutsch und am PC, und können mit ihrer Beraterin ihren persönlichen Weg in die Berufstätigkeit planen und vorbereiten.

MOSAIK für Frauen, die den Integrationskurs abgeschlossen haben und sich auf eine Ausbildung oder Arbeit vorbereiten wollen. Voraussetzung: Deutschkenntnisse mindestens B1.
Weitere Informationen: Tel. 089 / 45 205 11-26; fibs@initiativgruppe.de

KOMPASS für Frauen mit fortgeschrittenen Deutschkenntnissen mit Vorbereitung auf die TestDaF-Prüfung (B2 – C1). Voraussetzung Deutschkenntnisse B2
Informationstag mit Deutsch-Test: **Montag, 22. Juni 2015, 9.30 Uhr**

Für alle Angebote von FiBS gilt: Gefördert durch das MBQ Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm
Landeshauptstadt München
Referat für Arbeit und Wirtschaft
Sozialreferat

Ein Beruf für Frauen mit Organisationstalent: Staatlich anerkannte Hauswirtschafterin

Sie bereitet Speisen zu, organisiert Arbeitsabläufe, sorgt für Sauberkeit, kümmert sich um die Preiskalkulation und leitet ihre Mitarbeiterinnen an – kurz: die Hauswirtschafterin übt einen interessanten und abwechslungsreichen Beruf aus. Migrantinnen, die auf der Suche nach einer guten, staatlich anerkannten Berufsausbildung sind, eröffnet sich hier eine klare Chance.
Wer sich über den Beruf und die Ausbildung informieren will, ist herzlich eingeladen zu unserem **Informationstag am 08. Juli 2015, 9.30 Uhr.**
Der nächste Lehrgang zur Vorbereitung auf die Prüfung **startet im Frühjahr 2015** und dauert 18 Monate.

Christiane Schloffer
Projektleitung FiBS

Ekkiko – Ferienlerncamps für Kinder mit Sprachförderbedarf

Unter dem Motto „Fit am Ball“ erlebten rund 30 Grundschulkinder mit unterschiedlichen Migrationshintergründen aufregende zwei Wochen an der Grundschule an der Grafinger Straße. Unser diesjähriges Osterlerncamp zielte darauf, neben der Förderung der deutschen Sprachkenntnisse die teilnehmenden Kinder für eine gesunde Ernährung und tägliche Bewegung zu sensibilisieren.

Bei der Abschlussfeier präsentierten Ode, Lukas, Jamal und Essofadh mit ihrem Fußballtrainer Valentin stolz ihr selbst inszeniertes Theaterstück zum Thema „gesunde Ernährung“.

EKKIKO ist ein Kooperationsprojekt der IG-InitiativGruppe, der LMU München, der Straßenfußball-Liga *buntkicktgut* und der Stiftung *Kick ins Leben*. Gemeinsam haben wir uns zum Ziel gesetzt, der Entstehung von Leistungsungleichheiten entgegen zu wirken und die schulischen und außerschulischen Erfolgschancen von Kindern mit Sprachförderbedarf frühzeitig zu verbessern. Die Ergänzung der Sprachförderung durch ein abwechslungsreiches Sport- und Fußballprogramm soll den teilnehmenden Kindern ganzheitliches, bewegtes und freudvolles Lernen ermöglichen. Mit den Fußballaktivitäten ist zudem beabsichtigt, die Kinder am sozialen Leben teilhaben zu lassen und ihre Integration im Münchener Stadtraum zu fördern. Besonders Kinder aus Flüchtlingsfamilien sollen von unserem Projekt profitieren.

Die sprachliche Förderung sowie die Sport- und Fußballaktivitäten wurden in den Osterferien von unserem engagierten Ekkiko-Team durchgeführt, das aus Lehramtsstudierenden der LMU und Trainern von *buntkicktgut* bestand. Die abwechslungsreichen Unterrichtsinhalte orientierten sich an unserem Leitthema „Fit am Ball“. Angeboten wurden unter anderem Ernährungsexperimente, gemeinsames Kochen und verschiedenste Bewegungseinheiten. Die Kinder lernten spielerisch, wie wichtig Fitness für ihre Gesundheit, ihr Wohlbefinden und auch für ihren Lern- und Schulerfolg ist. Bei unserem Ausflug in das Museum Mensch und Natur erfuhren die Kinder viel Lehrreiches zur Herkunft und Verarbeitung gesunder Nahrungsmittel und über die Ernährungssituation in anderen Ländern. Besonders haben sich die Kinder über den Besuch der ehrenamtlichen VorleserInnen der IG-InitiativGruppe gefreut, die sich für alle Kinder viel Zeit nahmen und in den jeweiligen Kleingruppen spannende Geschichten und Märchen erzählten. Diese Vorlese-Einheiten kamen sowohl bei den Kindern als auch bei den VorleserInnen und HelferInnen (Frau von Dressler, Frau Genrich, Frau Dr. Klirsch, Frau Lenhard, Herr Kotonski und Herr Riedmiller) so gut an, dass sie auch für unser Pfingstlercamp geplant sind.

Eva Strempel
Projektkoordinatorin

Mit großem Interesse lauschen die Kinder der spannenden Geschichte eines ehrenamtlichen Vorlesers.

Musenkuss – Kulturelle Bildung für München

Musenkuss, das neue Internet-Portal für Kulturelle Bildung in München, ist jetzt online! In der Musenkuss-Datenbank finden Sie Workshops, Programme und Kulturprojekte, die zum Mitmachen, Selbermachen, Erforschen und Gestalten einladen.
Ob für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, Schule oder Kita, Familie oder Wohngruppe: Stadtweit und in (fast) jeder Nachbarschaft finden sich oft ungeahnte Möglichkeiten, Kunst, Kultur und Gesellschaft neu zu entdecken, zu erleben und selbst mitzugestalten.

Diese Angebotsvielfalt entsteht durch die Kooperation mit unterschiedlichsten, erfahrenen Partnern: Kulturvereine und Theater, Nachbarschaftseinrichtungen und Museen, Kunst- und Musikprojekte, Spiel- und Umweltaktionen …

Die Suchmaschine ist einfach zu bedienen und findet passgenau Angebote für Interessierte jeden Alters, in allen Stadtteilen und aus allen Sparten.

Projektverantwortlichen bietet Musenkuss einen Serviceteil, der bei der Planung, Finanzierung und Durchführung von eigenen kulturellen Bildungsprojekten unterstützt.

Musenkuss – Kulturelle Bildung für München wird betrieben von der Landeshauptstadt München /Kulturreferat.

Demnächst finden Sie auch die IG als Veranstalter auf dieser Seite!

www.musenkuss-muenchen.de

Deutschland braucht ein Einwanderungsgesetz

Einige kritische Fragen von Leo Brux

Gibt es denn nicht genug Gesetze, die die Einwanderung regeln?

Das Problem ist: Sie sind verstreut über viele verschiedene Gesetze. Es ist ein Paragraphendschungel, ideal für Fachanwälte, aber frustrierend für alle anderen. Die einschlägigen Paragraphen sollten zusammengefasst, besser aufeinander abgestimmt und transparenter gemacht werden.

Es gibt aber außerdem die Herausforderung durch die Flüchtlingsbewegung und den Bedarf an rechtlichen Veränderungen, um Deutschland attraktiver zu machen für Fachkräfte.

Zum Beispiel?

Es geht hier um Familiennachzug, Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis, Staatsbürgerschaft, Gehaltsgrenzen, Bildungsabschlüsse und Berufsqualifikationen, Deutschkurse, Arbeitsmarkt-Zugangsregelungen für Flüchtlinge, Welcome Center, Studienplätze, Schutz der Familie, etc. Da müsste einiges weiter liberalisiert bzw. vereinfacht werden. Die Hochschulpflicht sollte zum Beispiel wegfallen.

Noch regeln wir den gezielten Teil der Einwanderung allein über den Arbeitsmarkt. Wer eine Stelle nachweist, hat eine Einwanderungschance – andere haben sie nicht.

Deutschland braucht langfristig eine Fachkräfte-Einwanderung. Sie könnte über ein Einwanderungsgesetz gestaltet werden: entweder über ein Punktesystem (wie früher in Kanada, jetzt dort nur noch abgeschwächt) oder über ein Patensystem (der neue kanadische Ansatz, zusätzlich zum verschlankten Punktesystem).

Patensystem?

In Kanada bekommt jetzt jeder Einwanderer eine kompetente einheimische Person an die Hand, die ihm das Land näherbringt. Dafür könnte man in Deutschland die große Bereitschaft zum Ehrenamt nutzen. Die Paten helfen praktisch, erklären aber auch das Land und seine Kultur.

Punktesystem?

Ein Nicht-EU-Ausländer, der in Deutschland leben und arbeiten will, muss sich in ein Raster einfügen lassen. Guter Schulabschluss, gesuchte Job-Qualifikation, beste Deutsch-Kenntnisse – viele Punkte. Kein Schulabschluss, Aushilfsarbeiter und kein Deutsch – wenig Punkte. Auch Jugend wird belohnt, Alter erleidet Punkteinbuße.

Das bedeutet eine scharfe soziale Auslese!

Ist sie bezüglich der Einwanderung nicht in unserem Interesse? – Wäre ein Einwanderungskonzept für Deutschland anders politisch zu rechtfertigen?

Einwanderung bedeutet mehr Konkurrenz für einheimische Arbeitskräfte, auch niedrigere Löhne und Gehälter.

Der Unterbietungswettbewerb ist in der Tat ein Problem. Wir müssten parallel zum Einwanderungsgesetz unser Bildungs- und Ausbildungssystem ändern, damit der Anteil derer, die auf dem Arbeitsmarkt nicht mithalten können, statt zuzunehmen in Zukunft wieder sinken könnte. Die Potenziale, die wir im Inland haben, müssen besser genutzt werden.

Wir rufen Arbeitskräfte – und es kommen Menschen!

Den Fehler, den wir mit unseren damals sogenannten Gastarbeitern gemacht haben, werden wir nicht wiederholen. Grade dafür müsste das Einwanderungsgesetz auch sorgen. Einwanderung bedeutet heute Integration, bedeutet Teilhabe. Die multikulturelle Aufnahmegesellschaft ist schon darauf vorbereitet – und wird sich dieser Aufgabe in Zukunft noch engagierter widmen müssen.

Gehören die Flüchtlinge auch zu den Einwanderern?

Auch wenn man die beiden Bereiche gesondert behandeln muss – gewollte Fachkräfte-Einwanderung und ungewollte, aber unvermeidliche Einwanderung von Flüchtlingen: Die bleibeberechtigten Flüchtlinge gehören ebenso zum künftigen Arbeitskräftepotenzial, auch sie müssen integriert werden und gleichberechtigt teilhaben können.

Wir sollten den Flüchtlingen, die den Weg nach Deutschland schaffen und die nicht ausgewiesen werden können, den Weg in den Arbeitsmarkt erleichtern, ihnen vor allem einen raschen Zugang zu Deutschkursen und etwa eine Ausbildung ermöglichen und eine befristete Arbeitserlaubnis erteilen.

Liegt der Schwerpunkt eines Einwanderungsgesetzes ganz bei der Anwerbung von Fachkräften?

Natürlich ist das der Schwerpunkt. Leider. Die andere Hälfte des Themas, die Einwanderung von Flüchtlingen, wird weiterhin vor allem unter Abwehrgesichtspunkten diskutiert und behandelt werden. Wir werden versuchen müssen, unsere Verantwortung für die stärker werdenden Flüchtlingsbewegungen einzubeziehen. Wir werden darum auch über Quoten für Flüchtlinge, über Fluchtvisa, über Schengen und Dublin und Frontex streiten müssen.

Wer ist für, wer gegen ein Einwanderungsgesetz?

SPD, Grüne und Linke sind dafür, in der CDU gibt es vereinzelte gewichtige Stimmen, aber keine Mehrheit, die CSU ist dagegen.

Warum sind sie dagegen?

Die Befürchtung wäre groß, dass nun alle Schleusen geöffnet würden. Alle Einwanderungsthemen kämen aufs Tapet und würden erneut hitzig debattiert. Vermutlich erzeugt diese nicht abwegige Erwartung Angst vor den eigenen Wählern. Die sehen nach wie vor mehrheitlich nicht ein, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist und sein muss.

Sind deren Zweifel nicht berechtigt?

Aus demografischen Gründen und aus Gründen des globalen Wettbewerbs: Nein. “Wer heute gegen Zuwanderung demonstriert, gefährdet seine eigene Rente.” Sagt Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Ein globaler Arbeitsmarkt ist im Entstehen; die Firmen werben immer mehr global um die besten Arbeitskräfte. Deutschland darf diese Entwicklung nicht versäumen, wenn es seine führende Stelle in der Qualitätsproduktion nicht verlieren will.

Hat Deutschland überhaupt eine Chance, viele Top-Kräfte aus der ganzen Welt anzuziehen? Man spricht global eher Englisch, nicht Deutsch …

Die Sprache ist ein Handicap, das Deutschland durch Stärken in anderen Bereichen kompensieren muss.

Bekommen wir ein Einwanderungsgesetz?

Nicht in dieser Legislaturperiode. Aber möglicherweise in der nächsten.

Impressum:

Herausgeber: IG – InitiativGruppe
Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.,
Karlstraße 50, 80333 München
www.initiativgruppe.de, E-Mail: info@initiativgruppe.de
Tel.: 089 – 544 671-0; Fax: -36;
Spendenkonto: 88 22 700;
Bank für Sozialwirtschaft BLZ 700 205 00

Vorstand: Manfred Bosl; Stv.: Lourdes Ros

Redaktion: Manfred Bosl, Lourdes Ros,
Katrin Dirschwigl

Fotos: Alejandro Fernandez, Samir Sakkal und weitere
Mitarbeiter/-innen der InitiativGruppe

Layout u. Herstellung: Ziegler Druckvorlagen GmbH
Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft

Auflage: 5000

Ich STEH auf *Multi*kultur und werde Mitglied der IG

We welcome the World

Persönliche Erfahrungen von Beata im Einwanderungsland Kanada

Als ich mit meiner Familie 2002 nach Toronto/Ontario kam, fühlte ich mich gleich willkommen. Ich schreibe bewusst über "Ontario“, da wir hier unsere prägenden Lebenserfahrungen gemacht haben.

Das kanadische Einwanderungsgesetz ist sehr komplex und besteht aus verschiedenen Programmen. Die Einwanderungsmöglichkeiten werden von der Regierung und den einzelnen Provinzen bestimmt. Unterstützung über Integrationsprogramme gibt es auf drei Ebenen: vom Staat, von der Provinz und dem auserwählten Wohnort.

Mein Sohn war damals fünf Jahre, konnte kein Englisch und hatte anfänglich keine Freunde in Toronto. Ich machte mir große Sorgen und konnte nicht einmal erträumen, wie herzlich die Menschen in Ontario ausländische Kinder aufnehmen und um eine schnelle Integration bemüht sind.

Die Kinder bekommen vielfältige Entwicklungsangebote. Das beginnt mit komplexen Fragen der Eltern, für die es in Toronto von der Regierung finanzierte Informationszentren gibt. Hier können ausländische Eltern in ihrer Muttersprache Fragen u.a. zum Schulsystem stellen und werden fachlich beraten.

Aber was passiert, wenn ein Kind keine Englisch-Kenntnisse hat? Die kanadische Regierung integriert diese Kinder sofort in bestehende Klassen. Übergangsklassenangebote gibt es nicht. In der Ganztagsschule können sie die Landessprache gemeinsam mit gleichaltrigen englischsprechenden Mitschülern spielerisch erlernen. Englisch als Fremdsprache wird Kindern angeboten, die in ihrem eigenen Land bereits erste Schulerfahrungen hatten. Kinder, die keinen oder nur begrenzten Zugang zu einer Ausbildung hatten, nehmen an einem anderen Sprachprogramm teil.

Die Einstellung zur Mehrsprachigkeit hat mich sehr beeindruckt. Die Kinder werden nicht als "leeres Blatt" gesehen, das man schnell „bemalen“ soll. Die Herkunft des Kindes und seine Muttersprache sind von größter Bedeutung. Dieser Prozess ist sogar gesetzlich fixiert. Die Kanadier haben wissenschaftliche Ergebnisse praktisch umgesetzt. Ihre Einsicht, dass jede gut beherrschte Sprache, in diesem Fall die Muttersprache, das Erlernen anderer Sprachen positiv beeinflusst, haben sie in alle Integrationsprozesse eingebunden. Die Eltern werden in jeglicher Hinsicht unterstützt, mit den Kindern das Lesen und Schreiben in ihrer Muttersprache zu üben. So sollen mitgebrachte Kompetenzen gefördert werden.

Die verschiedenen Muttersprachen werden auch institutionell an Samstagsschulen, (angegliedert an die Heritage-Programme oder privat organisiert), gefördert: Leere Schulen werden samstags zur Verfügung gestellt, die Kosten für die muttersprachliche Lehrkraft übernommen. Das sind auch Begegnungsorte, an denen Sitten und Feste der Eltern gemeinsam gepflegt und das Gefühl der Zugehörigkeit vermittelt werden.

Der muttersprachliche Unterricht an Samstagsschulen wird offiziell anerkannt, wenn er den Schulstandards von Ontario entspricht. Die Schüler höherer Jahrgangsklassen dürfen eine Prüfung ablegen. Diese Note kann es erleichtern, einen Studienplatz zu bekommen. Eine Befragung der deutschen Minderheit in Toronto, wie sie von den Integrationsmöglichkeiten und dem Deutschunterricht profitiert hat, wäre sicher ein wertvolles Feedback für Gesetzgebung und bestehende Integrationsangebote.

Ich habe in fast sieben Jahren viele Freundschaften geschlossen. Und oft habe ich mich staunend gefragt, warum die Leute überhaupt in Toronto leben oder da leben müssen. Ich habe Eltern kennengelernt, die in Deutschland einen Studentenstatus oder fertig studiert hatten, und keine Möglichkeit, länger dort zu bleiben. Wie unwirtschaftlich von Deutschland. Kanada schätzt die Ausbildung und nimmt gerne Leute auf, die in Deutschland erfolgreich studiert haben. Das war 2002. Mittlerweile dürfen die ausländischen Studenten 18 Monate nach dem Studium in Deutschland bleiben, um einen beruflichen Weg zu finden. Ist es realistisch, in 18 Monaten einen sicheren Arbeitsplatz zu finden, wenn alle anderen EU-Bürger den Vorrang haben? Ausländische Studenten in Ontario dürfen drei Jahre lang bleiben. Danach müssen sie beweisen, dass sie mindestens ein Jahr lang in ihrem Ausbildungsbereich gearbeitet haben, um einen dauerhaften Aufenthaltsstatus zu bekommen. Dies gilt im Bereich der Ausbildung, nicht exakt so für den Beruf. Es zeigt jedoch eine bestimmte Flexibilität.

Menschen, die nach Kanada auswandern oder sich aus humanitären Gründen dort befinden, bekommen differenzierte und flexible Integrationsangebote, die es erlauben, eine Existenz und einen gewissen Lebensstandard aufzubauen. Wenn nicht für sie selbst, dann eben für die nächste Generation. Die Bildung in der Heimat der Migranten ist entscheidend dafür, an welchen Sprachprogrammen und Weiterbildungsmaßnahmen sie teilnehmen. Die Anerkennung der Ausbildung ist nicht immer einfach und schnell. Trotzdem wird den Migranten ein klarer Weg aufgezeigt, wie sie eine Arbeit finden können, die den mitgebrachten und neu erlernten Qualifikationen entspricht. Ein besserer Job und ein anständiges Leben sind definitiv in Sicht.

Auch bei der IG stehen die Kinder im Mittelpunkt:
Hier bei der Wochenendfahrt der Offenen Ganztagsschule.

Mit MORGEN gemeinsam für Mehrsprachigkeit

Die Förderung der Mehrsprachigkeit und des muttersprachlichen Unterrichts liegt vielen Mitgliedsorganisationen von MORGEN am Herzen. Denn das Erlernen der Sprache der Eltern hat immense Vorteile. Am wichtigsten ist den Eltern, dass ihre Kinder über die Sprache den Kontakt zum eigenen Herkunftsland und den Verwandten erhalten können. Mehrsprachigkeit ist aber auch eine Ressource für Bildungserfolg: Wer von Kind an zwei Sprachen kann, lernt jede weitere schneller. Und jede Sprache, in der literacy-Kompetenz erworben wird – das heißt formale schriftliche Sprache – hilft, diese Kompetenz auf jede weitere Sprache zu übertragen. Mehrsprachigkeit hat außerdem Vorteile für die kognitive Entwicklung und die soziale Kompetenz: Wer von Kind an weiß, dass es nicht nur eine Art zu sprechen gibt, ist flexibel und kann gut mit Vielfalt im Denken und Handeln umgehen – so sind Mehrsprachige vorbereitet für die multikulturelle Gesellschaft und Arbeitswelt.

Planungstreffen für die Veranstaltung zum muttersprachlichen Unterricht im Oktober, gemeinsam mit der LMU

Ob Arabisch, Chinesisch, Italienisch, Kurdisch, Oromo, Rumänisch, Russisch, Thai, Türkisch oder Vietnamesisch – das vielfältige Angebot in München ist beeindruckend, und die Liste wäre noch lange fortzusetzen. Beeindruckend ist vor allem auch, dass diese Angebote fast ausschließlich ehrenamtlich getragen werden. Die Lehrkräfte bekommen maximal eine Aufwandsentschädigung und unterrichten meist vollkommen unentgeltlich.

Daher ist eine finanzielle Unterstützung für die muttersprachlichen Angebote ein zentrales Anliegen für MORGEN und seine Mitglieder. Eine kleine Aufwandsentschädigung können die Gruppen derzeit bereits über die Selbsthilfeförderung beantragen. Insgesamt wurden 60.000 EUR jährlich dafür vom Stadtrat bewilligt, die auf die verschiedenen Gruppen aufgeteilt werden sollen. Wie diese Gelder beantragt werden können, konnten interessierte Gruppen bei einem von MORGEN organisierten Beratungsseminar und/oder im persönlichen Beratungsgespräch mit Erich Eisenstecken vom Selbsthilfezentrum München (SHZ) oder Norma Matterei von der „Akademie der Nationen“ der Caritas erfahren.

Ob Vietnamesisch, Kurdisch oder Russisch als Herkunftssprache – das Anliegen, muttersprachlichen bzw. mehrsprachigen Unterricht in München zu fördern, vereint die verschiedenen Migrantenorganisationen in München und Umgebung.

Allerdings geht es beim Thema Mehrsprachigkeit nicht nur um Finanzen. Auch die Anerkennung der mehrsprachigen Leistungen und flexible Ansätze zu mehrsprachigem Lernen sind vielen Migrantenorganisationen und der IG wichtig. Aus diesem Grund organisieren MORGEN / IG und die „Akademie der Nationen“ der Caritas gemeinsam mit der Internationalen Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit (IFM) der LMU einen Fachtag, der Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit auf kommunaler und auf Landesebene für das Thema sensibilisieren soll. Am Samstag, 24. Oktober 2015 soll ein vielfältiges Programm über wissenschaftliche Forschung, praktische Erfahrungen und politische Möglichkeiten informieren und zum gemeinsamen Austausch und zur Diskussion einladen. Dort möchte MORGEN auch die Ergebnisse einer Umfrage präsentieren, die die verschiedenen in München bestehenden Angebote zum muttersprachlichen Unterricht zusammenfassen und sichtbar machen möchte. Da die Umfrage möglichst umfassend sein soll, sind alle interessierten Gruppen eingeladen, sich bis Ende Juni 2015 daran zu beteiligen. Zudem haben Migrantenorganisationen/Sprachschulen oder Initiativgruppen die Möglichkeit, bei einer kleinen Messe im Rahmen des Fachtages ihre Angebote für muttersprachlichen bzw. mehrsprachigen Unterricht vorzustellen und sich mit anderen ExpertInnen aus der Praxis auszutauschen.

Kontaktaufnahme für Umfrage und/oder Messeteilnahme bitte über Friederike Thoenes, f.thoenes@initiativgruppe.de.

Aus dem Vereinsrat – wir stellen uns vor

Vereinsrat – was ist das?

Die InitiativGruppe ist als Verein organisiert und hat in ihrer Struktur verschiedene Gremien, die allen bekannt sind: den Geschäftsführenden Vorstand oder Projektleitungen oder den Betriebsrat, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Mitglieder in diesen Gremien sind bei der IG angestellt. Daneben gibt es den Vereinsrat als weiteres Gremium. Die Mitglieder des Vereinsrats agieren innerhalb der IG ehrenamtlich. Die Aufgaben des Rates sind in einer Geschäftsordnung festgelegt und beinhalten hauptsächlich Kontrollfunktionen.

Vereinsrat – was machen die eigentlich?

Die Aufgabe des Vereinsrates liegt hauptsächlich in der Kontrolle und Beratung des Geschäftsführenden Vorstands (GfV). Regelmäßig setzen wir vom Vereinsrat uns mit dem GfV zusammen, lassen uns über aktuelle Themen aus der IG informieren und beratschlagen und diskutieren gemeinsam über verschiedene Angelegenheiten und Fragestellungen. Immer wieder taucht zum Beispiel die Frage auf, wie wir als IG mit dem Thema „geforderte Eigenmittel“ umgehen wollen und können. Wir nehmen gelegentlich Repräsentationsaufgaben wahr und vertreten so im Wechsel mit dem GfV die IG nach außen. Durch Juristen, die Mitglieder im Vereinsrat sind, können kleinere juristische Fragen (z.B. Gegenlesen eines Mietvertrages) schnell und unkompliziert geklärt werden.

Alle Mitglieder des Vereinsrates engagieren sich zusätzlich – je nach ihrer zeitlichen Kapazität – in der IG. Zwei Beispiele sollen an dieser Stelle explizit genannt werden: Christine von dem Knesebeck engagiert sich seit vielen Jahren im Kulturarbeitskreis der IG. Das Veranstaltungsprogramm der InitiativGruppe wäre ohne sie in diesem Umfang nicht denkbar.

Die Geschichte der InitiativGruppe beginnt in den 1970er Jahren – damals noch ohne feste Strukturen wie den Vereinsrat, aber doch schon mit Menschen, die Unterlagen und Papiere verwahrt haben. Diese Sammlung unterschiedlichster Dokumente und Medien sichtet und sortiert Herrad Meese (zusammen mit Ulrike Albrecht, einer früheren Vereinsrätin). Die Geschichte der IG wird so nachvollziehbar und zugänglich – das nicht nur für uns, sondern auch für die Stadtgeschichte über das Stadtarchiv und das Stadtmuseum.

Natürlich kann und will der Vereinsrat dies nicht alleine tun – so gibt es helfende und tatkräftige Hände, um gemeinsam an diesen Aufgaben zu arbeiten!

Der Vereinsrat denkt auch über die InitiativGruppe als Institution in der Stadtgesellschaft nach: Welchen Veränderungen sind wir als IG ausgesetzt? Welche Akzente wollen und können wir als IG setzen? Und wie kann die Zukunft der IG aussehen? Diese und andere Fragen beschäftigen uns auch.

Vereinsrat – wer ist dabei?

Seit dem 26.01.2015 gibt es einen neu zusammengesetzten Vereinsrat. Die Mitglieder sind – in alphabetischer Reihenfolge: Ghada Ballan, Angelika Garbrecht, Jule von der Haar, Levent Karadağ (als stellvertretender Vorsitzender), Michael Kirchmeir, Christine von dem Knesebeck, Herrad Meese, ŞerifeŞanlı (als Vorsitzende) und Çetin Türk.

Der neue Vereinsrat 2015. V.l.n.r.: Şerife Şanlı, Michael Kirchmeir, Çetin Türk, Herrad Meese, Ghada Ballan, Angelika Garbrecht, Levent Karadağ, Christine von dem Knesebeck

Alle kommen aus den unterschiedlichsten Professionen, zum Beispiel Dolmetscher, Lehrer, Juristen, Linguisten, Journalisten oder Ingenieure. Dadurch können sich die Mitglieder des Vereinsrates auf unterschiedlichste Art und Weise in die IG einbringen.

Vereinsrat – wie kann man Kontakt aufnehmen?

Alle Mitglieder des Vereinsrates sind per E-Mail erreichbar. Die Adressen finden sich auf der Homepage der IG. Die Sitzungen des Vereinsrates sind – je nach zu diskutierenden Themen – öffentlich. Die Termine werden auf der Internetseite bekannt gegeben. Interessierte sind herzlich eingeladen, teilzunehmen und auch ihre eigenen Themen und Fragestellungen einzubringen!

ŞerifeŞanlı (Vorsitzende des Vereinsrates)

Nazdars verzauberte Orange

نازدار و پرتقاڵە سحراوی‌ەکە

Erfahrungsbericht vom Märchenlesefest im Dezember 2014 von Hawre Zangana

Dreizehn Kinder und acht Mütter und vier Lehrerinnen trafen sich am Bahnsteig Harras. Layas Mutter fragte Scherkos Mutter: „Was ist los heute? Was wird gelesen?“

Layas Mutter sagte: „Es wird uns eine Geschichte vorgelesen.“

„Ja. Schön, aber ich kann nicht gut Deutsch.“

„Es ist kein Problem.“

„Ja für dich ist es kein Problem, aber für mich schon.“

„Es ist ein neues Modell. Für alle ist es kein Problem. So etwas gibt es nirgends außer in München. Es wird in Deutsch und in der jeweiligen Muttersprache vorgelesen.“

„Wer organisiert solche tolle Idee?“

„MORGEN mit der Unterstützung anderer Münchner Migrantenvereine. Zum Beispiel Rojin – Kurdische Kultur Schule liest eine Geschichte in kurdischer und deutscher Sprache vor. Ebenso gibt es russische, vietnamesische, chinesische, tamilische, mongolische, ukrainische, arabische und türkische Geschichten.“

„Das ist aber toll. Welche kurdische Geschichte wird heute vorgelesen?"

„Die Geschichte von Nazdar und der verzauberten Orange wird in Deutsch von der Lehrerin Frau Nigar Ali vorgetragen, und die Lehrerin Frau Nawroz Osman Halo liest in kurdischer Sprache. Die Geschichte ist von Hawre Zangana geschrieben.“

Die ganze Gruppe fand sich vor dem russischen Kulturzentrum Gorod in der Hansastr.181 ein. Sie waren ein buntes Publikum in verschiedener Tracht. Vor dem Raum Nummer 4 hing eine Orange aus Papier, daneben stand: „Nazdar und die verzauberte Orange“. Der Raum war voller Kinder und Eltern, die alle gespannt warteten. Dann lauschten sie gemeinsam der wundersamen Geschichte von der verzauberten Orange, die Wünsche erfüllen kann, die der/die „Wünschende“ für Freunde und Verwandte hat. Dazu wurden lustige Bilder gezeigt, die mit einem Beamer an die Wand projiziert wurden.

Am späten Nachmittag gingen die Kinder und Mütter erfüllt und glücklich wieder nach Hause. Zum Abschied sagte Layas Mutter: „Was für ein schönes Fest! Nächstes Mal komme ich wieder und dann bringe ich auch noch meine Nachbarn mit. Denn das wird ihnen bestimmt auch sehr gut gefallen.“

„Ja“ bestätigte auch Scherkos Mutter. „Ich hoffe, dass es dieses Märchenfest noch viele Jahre geben wird.“

Aktionen der Ausbildungsbegleitenden Hilfen

Azubi-Fußballturnier 2015

Auch in diesem Jahr (am 21. März) fand wieder ein Fußballturnier in der Adolf-Kolping-Berufsschule statt, bei dem Mannschaften von verschiedenen Trägern ausbildungsbegleitender Hilfen (abH) gegeneinander antraten.

Mit von der Partie waren aus den abH-Trägern und der IG-Ausbildungsförderung für Flüchtlinge: Spieler von der InitiativGruppe, der Adolf-Kolping-Berufsschule und vom Euro-Trainings-Centre (ETC). Insgesamt waren es fünf Mannschaften (drei aus der AKBS, eine aus der IG und eine Mix-Mannschaft aus IG und ETC).

Die Durchführung des Turniers war bei den Kollegen von *buntkicktgut* in kompetenten Händen. Sie kümmerten sich um den Spielplan, die Pokale / Medaillen, die Schiedsrichter, die Turnierleitung und die Siegerehrung. Das Turnier verlief fair, mit wenigen Verletzungen und Auseinandersetzungen. Für eine Stärkung zwischen den Spielen war auch gesorgt: Brotzeit und Getränke standen bereit. Im Finale standen sich dann eine Mannschaft der AKBS und die Mix-Mannschaft aus IG und ETC gegenüber. Es war eine sehr spannungsgeladene Partie. Die AKBS ging zunächst in Führung (2:0). Die IG-ETC-Mannschaft gab aber nicht auf, glich aus und gewann dann sogar noch mit 4:2.

In der Siegerehrung wurden nicht nur alle Mannschaften beglückwünscht, auch der wertvollste und der beste Spieler des Turniers bekamen je einen eigenen Pokal. Beide Auszeichnungen gingen an Mitspieler aus der IG. Auch die Platzierung kann sich mehr als sehen lassen: Einmal dritter und einmal erster Platz für unsere Auszubildenden. Wir freuen uns schon auf ein Turnier im nächsten Jahr (und hoffen, unseren Titel zu verteidigen!).

Verena Mößmer
sozialpädagogische Begleitung abH

Kochaktion: „Penne à la Michele“

Die Auszubildenden zum Kraftfahrzeugmechatroniker im ersten Lehrjahr kommen über die abH bzw. die Ausbildungsförderung für Flüchtlinge immer montags zum fachtheoretischen Unterricht. Gemeinsam mit ihrer zuständigen Sozialpädagogin haben sie einen Plan geschmiedet. Als Abwechslung zum Lernen wollten sie einen Abend in den Osterferien zusammen kochen und essen.

Ein Termin war schnell gefunden, auch ein Gericht: „Penne mit Lachssoße à la Michele“. Am 30. März wurde gemeinsam geschnippelt, vorbereitet, gekocht, gelacht, der Tisch gedeckt, ein Serviettenfaltcontest gestartet und über verschiedene Essgewohnheiten und Gerichte gesprochen. Da ging's ganz vielfältig zu, denn alle Auszubildenden in dieser Unterrichtsgruppe haben eine andere Nationalität.

Alle waren mit Freude dabei, die Nudeln waren köstlich, und auch die Sozialpädagogen- bzw. LehrerkollegInnen, die noch zum Essen eingeladen wurden, waren begeistert. So ging der Abend nicht nur durch den Magen, sondern war auch was fürs Gemüt und förderte den Gruppenzusammenhalt. Eine Wiederholung in den Sommerferien ist schon fest vereinbart.

Verena Mößmer
sozialpädagogische Begleitung abH

Wochenendfahrt der Offenen Ganztagsschule

März 2015 im Schullandheim Maxhofen: Ein Wochenende von zuhause weg sein. Das ist gar nicht immer so einfach. Trotzdem wagten es 14 Kinder aus den 5. Klassen der Offenen Ganztagsschule der Mittelschule an der Ridlerstraße und drei Betreuer, ein Wochenende lang im Schullandheim Maxhofen zu verbringen.

Der Duft und die vielen Tiere, die bereits auf dem Hinweg zu sehen waren, zeigten, dass wir mitten auf dem Land waren. Angekommen am Schloss erklärte uns Herr Reitter, der Heimleiter des Schullandheims, Regeln und Ablauf und zeigte uns das Gelände. Dort gab es ganz schön viel zu sehen. Einen Fußballplatz, eine Lagerfeuerstelle, einen Spielplatz, einen Bach, Hasen, ein Volleyballfeld, eine Kletterwand und vieles vieles mehr. Auch Tischtennisplatten und ein Kicker konnten genutzt werden. Nach einer kurzen Besprechung sahen wir uns erst mal in Ruhe um und gingen auf Erkundung. Hierzu gehörte auch eine Nachtwanderung, bei der es so dunkel war, dass wir trotz Taschenlampen den Weg verpasst haben.

Wer im Schullandheim Maxhofen etwas vom leckeren Frühstück abbekommen möchte, muss um 7.55 Uhr im Speisesaal anwesend sein. Gut gestärkt begannen wir mit den ersten gruppenbildenden Spielen. Die Aufgaben waren gar nicht so einfach, aber die Gruppe hat zusammengearbeitet und die Herausforderung gut bewältigt. Auch die anderen Aufträge, wie die Beförderung der gesamten Gruppe über ein Seil, wurden von den Kindern gelöst.

Bei schönem Wetter konnten wir viel Zeit draußen verbringen und die Angebote vor Ort ausgiebig nutzen. Bei dem Spiel Capture the flag, das ganz schön aufregend ist, wenn man einen so tollen Platz zur Verfügung hat, wurde die Gruppe in zwei Teams eingeteilt, die jeweils einen Bereich auf dem Gelände zugeteilt bekamen. Die Aufgabe jedes Teams bestand darin, irgendwie an die Fahne des anderen Teams zu gelangen. Dabei konnten die verschiedenen Stärken der Mitspieler eingesetzt werden. Ob schnelle Läufer oder gute Ablenker, die Fähigkeiten der Kinder kamen dabei bestens zum Einsatz.

Nach dem Abendessen gab es noch Stockbrot am Lagerfeuer und, was natürlich nicht fehlen durfte, eine Party. Und auch wenn das Thema „Supertalent“ ein bisschen unterging, haben wir doch einige tänzerische Talente zu Gesicht bekommen.

Da die Kinder am Sonntag nochmal den Wunsch hatten, nach draußen zu gehen, bekamen sie die Möglichkeit, verschiedene Spielestationen auszuprobieren.

So langsam war es an der Zeit aufzubrechen. Die Zugfahrt Richtung München war ausgelassen und es herrschte eine gute Stimmung. In München wurden wir von ein paar Eltern empfangen und entließen die Kinder in ihren freien Sonntagnachmittag.

Sabrina Westerbarkey
Sozialpädagogin in der Offenen Ganztagsschule

Projekt Steppenkind

Das Projekt entstand Ende 2010 als Ergebnis der Erfahrungen und Beobachtungen während wiederholter Zelt-Reisen durch Nomadengebiete der Mongolei. Es dient der Förderung und Unterstützung von Nomadenkindern in Schulbildung und beruflicher Bildung, besonders den Kindern und Jugendlichen des Internats Khaliun im Westen der Mongolei im Altai-Gebiet. In erster Linie werden Rahmenbedingungen und Hilfen zur Selbsthilfe angeboten.

Mitte 2014 entstand das Berufstraining für junge Mongolinnen und Mongolen: „Lehrwerkstatt für die Reparatur von Motorrädern“ mithilfe staatlicher Fördergelder.

Ende 2014 wurde nach umfangreichen Messungen nach Wasser gebohrt. Leider zeigte die Bohrung, die hauptsächlich von der Stiftung „Ein Herz für Kinder“ finanziert wurde, nicht den erwünschten Erfolg. Vielleicht gibt es mit der Schneeschmelze im Juni zumindest für einige Monate Brunnenwasser. Das Ziel: „Versorgung der Kinder mit sauberem Wasser“ besteht weiter. Für September 2016 sind zwei weitere Lehrklassen, für Gemüseanbau und Textilverarbeitung in Planung.

Das Projekt Steppenkind hat ein länderkundliches Spiel „Mongolei“ entwickelt, eine Landkarte der Mongolei und seit April ist ein kleines Buch: „Märchen der Mongolei“ mit vielen farbigen Fotos aus der Mongolei erschienen.

Spiel (50 €), Landkarte (10 €) und Märchenbuch (10 €) können erworben werden. Der Reinerlös kommt vollständig den Nomadenkindern zugute.

Ansprechpartnerin: Sibylle May
Telefon: 089 / 27 14 813
www.steppenkind.de

Musikprojekte bei MIKADO

Interkulturelle Beat- und Tanzproduktion

Vom Hip Hop Dance zum Modern Dance, vom Jazz Dance zum Classic Dance und hin zu den ganz eigenen Moves – das war das Programm im ersten Tanzkurs für Mustariha, Bahar, Sümeeye, Rashed, Mohammad und Fahad. Aus den Basics einer Choreographie, gemixt mit Elementen verschiedener kultureller Tänze und unter Einsatz ihrer akrobatischen Künste, entwickelten sie im letzten Vierteljahr ihre eigene Performance, zusammen mit der Tänzerin und Sängerin Ceren Oran.

Parallel dazu trafen sich einmal die Woche Moreno, Mamada, John, Ahmadie, Alisalmi, Sarjo und Amadou, um ihren eigenen Beat zu produzieren. Die jungen Rapper und Musiker arbeiteten entweder direkt mit dem Computer oder nahmen über Mikrofon Geräusche aus ihrer Umgebung auf. Ob Hip Hop, Gospel oder R'n'B – jedes Genre besteht aus Beats. In diesem Kurs wurden sie von den Jungs gemeinsam zu ihrem Eigenen gemacht.

Ihren Abschluss für den ersten Durchlauf feierten beide Kurse mit einer gemeinsamen Jam- und Tanzsession am 2. April in der Karlstraße.

Eine Fortsetzung der Kurse ist geplant, bei Interesse gerne melden!

Ansprechpartnerin: Jenny Geitner, Dienstag bis Freitag, 14-18 Uhr

Telefon: 089 / 54 467 171, E-Mail: j.geitner@initiativgruppe.de

Im Offbeat in den Frühling

Auf dem diesjährigen Musikseminar vom 13.-15. März in Pullach schrieben die Jugendlichen des MIKADO-Musikprojekts, gemeinsam mit ihren Lehrern Sebastian und Sakis, einen Reggae-Song. In „Soulmates“ geht es um eine Sandkastenfreundschaft, die sich, von Frühlingsgefühlen geweckt, auf den zweiten Blick als erste große Liebe erweist. Text und Melodie entstanden in Kleingruppenarbeit und wurden am letzten Vormittag gemeinsam präsentiert.

Das Wochenendseminar ist fester Bestandteil in jedem Unterrichtsjahr des Musikprojekts und ermöglicht es den MusikschülerInnen, sich jenseits des Unterrichts kennen zu lernen, zu treffen und auszutauschen. Das Feedback der TeilnehmerInnen war auch dieses Mal durchweg positiv. Alle hatten viel Spaß beim Disko-Kegeln und konnten sich beim Songwriting oder Offbeat-Spielen musikalisch ausprobieren. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren!

Jenny Geitner
Sozialpädagogin bei MIKADO

„Wird schon schief gehen“ – MIKADO Muttertagskonzert

Am 10. Mai 2015 lud das interkulturelle Musikprojekt von MIKADO mit Unterstützung des Kulturreferats München zum Muttertagskonzert in den Gasteig / Blackbox ein. Eine Musikschülerin berichtet.

„Wir waren alle schon um 12 Uhr im Gasteig. Ich sollte den heutigen Tag moderieren“, erzählt Sümeyye (15 Jahre), Gitarrenschülerin aus dem Projekt. „Die Stimmung war meiner Meinung nach sehr gut. Ein bisschen Nervosität lag in der Luft. Es ist ja auch nicht leicht, vor so vielen Leuten zu stehen und etwas vorzutragen, sein Stück vor zu spielen oder zu moderieren. Aber alles lief nach Plan, die Schüler übten ihre Stücke, die Technik wurde vorbereitet und getestet – ob zum Beispiel die Mikrofone funktionieren und die Bühnenbeleuchtung passt. Ich übte meine Moderation, was für mich nicht leicht war – mal vergaß ich meinen Text, mal fielen mir Freunde in meine Sätze und brachten mich zum Lachen, so dass ich meinen Satz von neuem sagen musste. Aber ich finde, das gehört auch dazu, weil ein bisschen Spaß doch immer mit dabei sein sollte!? Mit am besten gefiel mir an diesem Tag, dass ich neue Menschen kennenlernen durfte, mit denen ich jetzt noch sehr viel Kontakt habe.“

Wir bedanken uns bei allen LehrerInnen und SchülerInnen, die bei dieser Veranstaltung mitgewirkt haben. Ohne sie hätte es diesen Höhepunkt im Unterrichtsjahr 2014/15 nicht gegeben.

Sümeyye

Veranstaltungen bis Oktober 2015

Weitere Informationen zu diesen und anderen Veranstaltungen unter www.initiativgruppe.de

Veranstaltungen MIKADO von Juni bis Oktober 2015

Samstag, 27.06.2015
Konzert Musikschüler
IG-Feuerwache, Ganghoferstraße 41,
Beginn 15:30 Uhr, Ende ca. 17:30 Uhr
Es ist wieder soweit: das Unterrichtsjahr 2014/15 nähert sich dem Ende. Deshalb möchten wir Alle wieder herzlich zu unserem Abschlusskonzert einladen! Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Jahr mit Jugendlichen aus dem Café-Team der IG-Feuerwache zusammenarbeiten können, die uns mit leckerem selbstgemachtem Süßem und Salzigem, mit Kaffee, Tee und Kaltgetränken bewirten.

Freitag, 17.07.2015
Theateraufführung der Theatergruppe
IG-Feuerwache, Ganghoferstraße 41,
Beginn 19:00 Uhr
Die Mädchentheatergruppe „Bühne frei für dich“ des MIKADO-Projekts führt ihr diesjähriges Stück „Fünf Sterne in Antalya“ auf. Liebe, Hartz IV und Religion bringen ein Luxushotel an der türkischen Côte d’Azur in Aufruhr. Die 13 Mädchen der Theatergruppe freuen sich schon, ihr selbstgeschriebenes Stück einem begeisterten Publikum präsentieren zu können.

Samstag, 25.07.2015
Rafting-IG-Jugend
ganztägige Veranstaltung
Wildwasserabenteuer mit der IG-Jugend: Wir paddeln über die Isar von Lenggries nach Bad Tölz und freuen uns, wenn noch weitere abenteuerlustige Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren mit uns dabei sind.
Infos und Anmeldung bei Anna, Naim, Iris unter 089 / 544671-72 oder a.bredow@initiativgruppe.de.

Dienstag, 20.10.2015
Film und Gespräch: Zuwandern
IG-InitiativGruppe e.V., Karlstraße 48-50 Rgb.,
Beginn 18.30 Uhr
Ein Film von Sabine Herpich und Diana Botescu
Thema: Armutsmigration aus Rumänien
Um der schlechten wirtschaftlichen Lage in Rumänien zu entkommen, beschließen Carmen und George, gemeinsam mit ihrem ältesten Sohn Daniel auszuwandern. Eher zufällig fällt die Wahl dabei auf Deutschland, wo sie zunächst in einer verlassenen Gartenlaube Zuflucht finden. Neun Monate lang begleiten die Filmemacherinnen Sabine Herpich und Diana Botescu die junge Familie mit der Kamera. Der daraus entstandene Film „Zuwandern“ ist ein beobachtendes und packendes Dokument, das deutlich macht, mit welchen Schwierigkeiten die Familie bei dem Versuch, sich in der neuen Heimat zurechtzufinden, zu kämpfen hat. Der Film beeindruckt mit einer überraschenden Direktheit und Entschlossenheit seiner Protagonisten, die den Blick stets nach vorne halten. (Textquelle: Nelly Rempel, www.dokka.de)
Nach dem Film: Diskussion mit Fachleuten und Publikum
Angefragt: Berater/in von „Schiller 25 – Migrationsberatung Wohnungsloser“
Moderation: Cumali Naz (Interkultbeauftragter des Kreisjugendring München-Stadt)
Eintritt frei – Anmeldung für Gruppen im JIZ erbeten!
Infos zum Film: Doku, Deutschland 2014, 81 Min., Sprachen: Rumänisch, Deutsch – Untertitel: Deutsch.

Buchvorstellung

Mittwoch, 28.10.2015, 19:30 Uhr
IG-InitiativGruppe e.V., Karlstr. 48-50,
Hinterhaus (durch die Toreinfahrt)

Nigeria

Buchvorstellung von „Nigeria. Macht und Ohnmacht am Golf von Guinea“ (Brandes und Apsel, 2010) mit dem Autor *Heinrich Bergstresser.*

In seiner brillanten Analyse der innenpolitischen Lage geht der ausgewiesene Nigeria-Kenner Heinrich Bergstresser den Gründen für die vielfältigen Verwerfungen des „Systems“ Nigeria nach und erklärt, wie es zu den konfliktreichen Verhältnissen kommen konnte. Dabei spielt der Kampf um die politische Macht und die Sicherung des Zugangs zu den Ressourcen Erdöl und Erdgas insbesondere im Niger-Delta die zentrale Rolle. Heinrich Bergstresser gelingt es, sowohl die verworrene jüngere Geschichte als auch die aktuellen, sehr komplexen Problemfelder des Vielvölkerstaates und dessen Perspektiven anschaulich und dabei kritisch zu beschreiben.

Heinrich Bergstresser, geb. 1949, Studium der Politikwissenschaft und Afrikanistik in Hamburg, langjähriger Redakteur bei der Deutschen Welle in Köln und Bonn. Viele Berichte, Reportagen und Features über Nigeria und andere afrikanische Staaten sowie über die Medienentwicklung in Afrika. Arbeitet als freier wissenschaftlicher Autor und Journalist.

Konzert für klassisch-türkische Musik mit dem Lâlezâr-Chor

Unter dem Dach der InitiativGruppe engagiert sich das Frauenprojekt seit vielen Jahren im sozialen und kulturellen Bereich sowie in der Bildungsarbeit. Zum 30-jährigen Jubiläum der IG im Jahr 2001 hatte das Frauenprojekt einen musikalischen Beitrag vorbereitet. Die Begeisterung für das Chorsingen war so groß, dass alle Beteiligten auch nach dem Fest weitermachen wollten. So wurde der Grundstein für den Chor „Lâlezâr“ gelegt. Die Teilnahme am Chor ist für alle Interessierten offen. Sie ist verbunden mit sozialem Engagement, ehrenamtlicher Arbeit und dient dem Ziel, die türkische Musik lebendig zu erhalten und zum kulturellen Austausch beizutragen. Einmal im Jahr gibt der Lâlezâr-Chor des Frauenprojekts ein festliches Konzert in einem Münchner Konzertsaal.

Das Konzert war sehr gut besucht, das Publikum begeistert.
In der ersten Reihe Generalkonsul Mesut Koç (4. von links) mit Begleitung.

Auch in diesem Jahr freuten sich viele Freunde der Musik über eine gelungene Aufführung. Zu den zahlreichen Besuchern zählten sogar der türkische Generalkonsul Mesut Koç mit Begleitung. Das Konzert klassischer türkischer Musik fand am 2. Mai im Anton-Fingerle-Zentrum in München in Zusammenarbeit mit dem Chor Gülnihal der Musikschule Dreiklang e.V. aus Freising statt.

Im ersten Teil des Konzerts wurden Lieder von Hammamizade Ismail Dede Efendi aufgeführt. Seine Musik wurde von Sultan Selim III. sehr geschätzt. Dede Efendi arbeitete als Hofkomponist, Lehrer und Musiker im Palast des Sultans. Er komponiert einige hunderte Lieder und Instrumentalwerke, unter anderem auch für Derwisch-Rituale. Dede Efendi gilt noch heute als einer der wichtigsten Komponisten und Wegbereiter der türkischen klassischen Musik.

Im zweiten Teil wurden Lieder von Münir Nurettin Selçuk gesungen. Sein Stil ist eine Kombination aus alter Tradition, die am Hofe gepflegt wurde, und eigenem Verständnis der Moderne. So entstand eine neue Ära des Gesangs der türkischen klassischen Musik. Er war einer der ersten Sänger, der alleine einen Konzertabend als Solist bestritt. Auch hat er westliche Traditionen in diesen Gesangsstil einfließen lassen. Seine Kompositionsarbeiten begann Selçuk 1940.Die Solistin Öykü Şensöz hat das Fach Oper an der Mimar Sinan Staatsuniversität der schönen Künste in Istanbul und am Mozarteum in Salzburg studiert. Sowohl in ihrer Studienzeit und als auch danach gab sie in der Türkei und in vielen Ländern Europas Konzerte und hatte Gastauftritte in Opernhäusern. Sie unterrichtet Gesang in München, Augsburg und Freising.

Das Konzert fand unter der Leitung von Şeref Dalyanoğlu statt. Die beiden Chöre wurden musikalisch begleitet von Musikern des Staatschors aus Izmir.

Dr. Jale Tanyeri
Projektleitung Frauenprojekt

15 Jahre IG-Feuerwache auf der Schwanthalerhöhe – Jahrmarkt für Kinder, Jugendliche und Familien

Zur Jubiläumsfeier aus Anlass des 15-jährigen Bestehens der IG Feuerwache laden wir alle Kinder, Jugendlichen und Eltern aus dem Stadtteil sowie unsere Kooperationspartner von der Schwanthalerhöhe und UnterstützerInnen ein.

Das Fest findet am 24.07.2015 von 15.00 – 21.00 Uhr auf dem Gelände der IG-Feuerwache und dem angrenzenden Sportplatz statt.

Ein vielfältiges **Programm** erwartet Sie:

- Eröffnung und Begrüßung durch die Stadträtin Frau Beatrix Burkhardt und einer Vertretung des Berzirksausschusses BA 8
- Spiele für Klein und Groß: Bunjee-run, Torwandschießen, Dosenwerfen und vieles mehr
- Gesundheitsquiz
- Stand des Umweltreferats
- Druck- und Buttonstand der HUIJ-Kreativwerkstatt
- Gaukler-Comedy-Show von foolpool mit einem Workshop für Kinder
- Löwentanz „Tong Hao“
- Rundfahrten mit Oldtimer-Feuerwehr
- Auftritt des Improtheaters der IG-Feuerwache
- „next generation dances“ mit der Tanzgruppe der IG-Feuerwache
- Live Band „Tuna Trio“ mit Balkansound
- Kulinarische Verköstigung durch „Habibi Cafe“ und IG

Der Eintritt ist frei.
Das Team der IG-Feuerwache freut sich auf ihren Besuch!
Wir bedanken uns für die Unterstützung durch den Bezirksausschuss 8 der Schwanthalerhöhe und des Stadtjugendamts Münchens.